

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
1. Das Fehdewesen im Widerstreit der Meinungen	11
1.1. Die spätmittelalterliche Adelsfehde im Spiegel der neueren Forschung	11
1.2. Die Fehdepraxis Nichtadliger als Desiderat der Forschung	22
1.2.1. Bauern - und Waffen ?	22
1.2.2. Bürger in Waffen	39
1.2.3. Annäherung an die Quellenlage: Zufallsfunde und ihre forschungsgeschichtliche Einordnung	41
1.3. Methodische Überlegungen - theoretische Angebote: Recht, soziale Norm und Symbolgehalt als Bezugsgrößen des Fehdewesens	44
1.4. Zwischenbilanz: Das Fehdewesen vor dem Hintergrund rechtlicher und sozialer Normen	56
1.5. Die Arbeitshypothesen: Definition und Abgrenzung der Fehde von anderen Formen gesellschaftlicher Gewalt	61
1.6. Taten und Täter. Zur sachlichen Eingrenzung des Themas	64
1.7. Altbayern als Testfall. Zur räumlichen und zeitlichen Eingrenzung der Studie	65
1.8. Die Gunst der Überlieferung: Bemerkungen zur Quellenlage in den bayerischen Herzogtümern	69
2. <i>Seiner lewt frid ist des fürsten hort: Fehde und Landfriede in den bayerischen Teilherzogtümern</i>	75
2.1. Die Landfriedensgesetzgebung des 13. und 14. Jahrhunderts	75
2.2. Landfrieden, Landgebote und Landesordnungen des 15. Jahrhunderts.....	86
2.3. Zwischenbilanz: Spielarten des Landfriedensbruchs.....	103
2.4. Eine "longue durée" der besonderen Art: Das Fehdewesen im Reich der Frühen Neuzeit	111
3. Teil I. Mikrostudien	123
3.1. Knecht versus Patrizier: Die Fehde des Cuntz Götz von Thuisbrunn gegen Niklas Muffel von Nürnberg (1459-1461)	124
3.2. Existenzkampf einer Bauernfamilie: Die Fehde des Hans Örtel gegen das Kollegiatstift Habach (1505/1506)	133
3.3. Individuelle Fehde und kollektiver Aufstand: Die Aktivitäten des Peter Paßler gegen das Hochstift Brixen (1524-1527)	157

3.4.	Bürgerfehden zwischen spektakulärem <i>Selbsrichten</i> und gewöhnlichem <i>krieg</i> : Die Fehden des Hans Kolhase (1534-1540) und des Hans Strauß (1514-1517) vor der Folie der Adelsfehde des Nickel von Minckwitz (1528-1534)	173
3.5.	Fehdepraxis im Vergleich: Strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede der bisher geschilderten Fehden	190
3.6.	Grenzfälle: Der Söldner Hans Kistler (1456-1461), der Räuber Heinz Strigel (V 1468) und ein unerklärter "Krieg" (1466/67)	202
3.6.1.	Randbereich des Fehdewesens. Einige Überlegungen zu fehdeanalogen Gewalttaten und diskriminierten Praktiken des Konfliktaustrags	202
3.6.2.	Hans Kistler, <i>ain aubenteurlich gesell</i>	203
3.6.3.	Landherren und Kriegsknechte: Heinz Strigels Umtriebe im Vorfeld des Böcklerkriegs	208
3.6.4.	"Heimliche Knechte" auf heimtückischer Mission ? Methoden des Konfliktaustrags bei nichterklärter Fehde	213
4.	Teil II. Fehden in Serie	228
4.1.	Landschreiberrechnungen und Urfehden: Eine Skizze der einschlägigen Überlieferung	228
4.2.	Das Suchraster (A): Fehdekonstituierende und fehdeanaloge Delikte	245
4.2.1.	Schrittweise Eskalation	247
4.2.1.1.	Das Drohen	247
4.2.1.2.	Das Austreten	249
4.2.1.3.	Die Absage	252
4.2.2.	Realisierte Befehdung	255
4.2.2.1.	"Notteiding", Nötigung und Brandschatzung	255
4.2.2.2.	Schädigung, Brandstiftung und Mordbrand	258
4.2.2.3.	Raub und Kidnapping	262
4.2.2.4.	Angriffe auf die körperliche Integrität: Verstümmelung, Totschlag, Mord	263
4.2.2.5.	Ausbleiben von Schädigungshandlungen	266
4.2.3.	Exkurs: Terminologische Unschärfen	267
4.3.	Komplementäre Delikte	269
4.3.1.	Konfliktaustrag unterhalb der Fehdeebene: Herausfordern aus dem Haus, Fürwarten, Übergriffe auf Mensch und Vieh	269

4.3.2.	Selbsthilfe gegen Nachbarn und Obrigkeit: Von der eigenmächtigen Pfändung bis zum alltäglichen Ungehorsam	272
4.4.	Fehdebegründende Konfliktlagen und Motivationsstrukturen: Geschmälerete Ehre, verletzte Rechte	275
4.5.	Subsidiarität der Fehde ?	281
4.5.1.	Zu Schlichtungsversuchen vor Beginn der Befehdung	281
4.5.2.	Mutmaßungen: Zu den Gründen für die Umgehung des vorgeschriebenen Rechtswegs	286
4.6.	Das Suchraster (B): Beihilfe zur Fehdeführung und heimlichen Konfliktbeilegung	292
4.7.	Dramatis personae	294
4.7.1.	Befehder und Unterstützer	294
4.7.2.	Unterstützer, Opfer, Denunzianten	309
4.8.	Spielräume	317
4.8.1.	Zur Infrastruktur bäuerlicher Fehden	317
4.8.2.	Räumliche und zeitliche Erstreckung "irregulärer" Fehden	318
4.8.3.	Chancen und Grenzen "irregulärer" Befehdung	322
4.9.	Prävention und Sanktion, Aussöhnung und Abstrafung: der Umgang der Obrigkeit mit "irregulären" Fehden	324
5.	Resumée	340
 Anhänge		
	Vorbemerkungen	359
Anhang I.	Urkundliches Material zur Fehdeführung Nichtadliger (Auswahl)	366
	A. Auswertung von auf die bayerischen Herzogtümer bezüglichen Urkunden	366
	B: Auswertung von Vergleichsmaterial aus den Nachbargebieten Bayerns	392
Anhang II.	Systematische Übersicht über Fehden und fehdeanaloge Gewalttaten in den bayerischen Herzogtümern auf der Basis der Gerichtsrechnungen	396
	A. Rentmeisteramt Burghausen (1470-1507)	396
	B. Rentmeisteramt Ingolstadt (1454-1540)	420
	C. Rentmeisteramt Landshut (1453-1506)	439
	D. Rentmeisteramt Wasserburg (1462-1506)	533

E. Rentmeisteramt Straubing (1500-1506)	534
F. Rentmeisteramt auf dem Nordgau (1453-1501)	535

Verzeichnisse

Siglenverzeichnis	537
Quellenverzeichnis	540
Ungedruckte Quellen	540
Gedruckte Quellen	541
Sekundärliteratur	545
Namens- und Ortsregister	580